

Jahresbericht 2016

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler



SKF

A photograph of a woman in a crowd, looking down at her smartphone. The background is blurred, showing other people and a yellow light source.

Bequem ist einfach.



sparkasse-aachen.de/girokonto

Wenn das Konto zu den Bedürfnissen von heute passt. Das Sparkassen-Girokonto mit der Sparkassen-App.

 Sparkasse
Aachen

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort.	5
Statistische Daten des SkF e.V. Eschweiler 2016.	6
Allgemeine Soziale Beratung (ASB)	7
Schuldner- und Insolvenzberatung.	8
Gesetzliche Betreuungen	10
Familienpatenschaften	12
Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH).	14
Rat & Hilfe - Die Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche.	15
Unsere Kleiderstube	16
Ehrenamtliches Engagement	17
Spenden.	18
Mitglied werden im Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler.	18
Was sonst noch geschah	21
Der Samstags-Treff für Eltern und ihre Kinder	22
Unsere Ansprechpartner und ihre Arbeitsschwerpunkte	23
Beratungsangebote des SkF e.V. Eschweiler	24

Grußwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freunde und Förderer des SkF Eschweiler e.V. !

Hiermit legen wir Ihnen unseren Jahresbericht aus dem Jahr 2016 vor, in dem wir sie über unsere Arbeit im vergangenen Jahr informieren möchten.

Der SkF Eschweiler e.V. ist Partner der Menschen in Eschweiler und setzt sich dafür ein persönliche und strukturelle Notlagen zu lindern. Not erleben wir auch jeden Tag in Eschweiler, vielmals versteckt, und doch viel öfter, als man denkt. Not stellt sich vielfältig dar: materielle Not, körperliche Not, durch Schmerzen und/oder Krankheit und in vielen Fällen seelische Not, wie Einsamkeit, Trauer und Hilflosigkeit.

Ratsuchende Menschen benötigen, durch veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen, starke, professionelle PartnerInnen, so wie ein nachhaltig wirkendes Angebot vor Ort. Dies leistet der SkF Eschweiler e.V. seit vielen Jahrzehnten in Eschweiler und zeigt mit seinen MitarbeiterInnen Mut für soziales Engagement. Durch die konsequente Weiterentwicklung unserer Angebote und der Kontinuität unserer bestehenden Beratungsangebote stellt, sich der SkF Eschweiler e.V. immer neu den Anforderungen unserer Zeit und dem damit verbundenen Wandel in unserer Gesellschaft.

Unser Ziel ist es Menschen Perspektiven zu geben, Benachteiligung zu vermeiden und sich als Einrichtung der katholischen Kirche für die Menschen unserer Region sinnstiftend zu engagieren.

Die folgenden Berichte verdeutlichen die Vielfalt unserer Arbeit in der Stadt Eschweiler. Zum Gelingen unserer Arbeit haben auch im Jahr 2016 wieder viele Menschen beigetragen. Unsere haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, unsere Vereinsmitglieder, die Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft und die vielen Spenderinnen und Spender, die auch im letzten Jahr an den SkF Eschweiler e.V. gedacht haben. Ihnen allen gilt unser Dank.

Ein besonderer Dank geht an die Stadt Eschweiler, die erheblich zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen hat. Außerdem an die Mitarbeiterinnen der Kleiderstube, die mit viel Engagement, menschlicher Zuwendung und großem Idealismus die Hilfesuchenden unterstützen.

Ihnen allen eine gute Zeit und viel Spaß beim Lesen.

Ihre



Ursula Sieradzki
Vorsitzende



SkF

Statistische Daten des SkF e.V. Eschweiler 2016

Allgemeine Soziale Beratung (ASB)	430	Familien/ Alleinstehende
Schuldner- und Insolvenzberatung	510	Fälle
	mit 445	Kindern
	8	Informationsveranstaltungen
	mit 148	Teilnehmern
	165	Online-Beratungen
	195	Bescheinigungen für Pfändungsschutzkonten
Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	9	Familien
	mit 20	Kindern
Familienpatenschaften	31	Ehrenamtliche Paten
	für 21	Familien
	und 10	unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
Gesetzliche Betreuungen	83	Betreuungen
Rat & Hilfe - Die Schwangerschaftsberatung der Kath. Kirche	128	Frauen
Kleiderstube	4.500	Besucher

Allgemeine Soziale Beratung (ASB)

Michaela Kobalay
Sozialarbeiterin BA 50 % BU
Sprechstunde: Do. 10:00 - 12:00 Uhr

Barbara Quadflieg
Sozialarbeiterin BA 50 % BU
Sprechstunde: Mo. 09:00 - 12:00 Uhr

Die Allgemeine Soziale Beratung des SkF Eschweiler ist Anlaufstelle für Menschen mit den unterschiedlichsten Problematiken und Notsituationen. In der Beratung wird auf die individuellen Problemlagen und die persönlichen, sozialen und finanziellen Ressourcen der Klienten eingegangen.

Klienten, die zur Erstberatung kommen, werden häufig von Familie, Freunden oder Bekannten an den SkF verwiesen. Andere Institutionen oder Einrichtungen schicken ebenfalls Klienten in die Beratungsstelle des SkF. Die Gründe für die Erstberatung sind sehr unterschiedlich und reichen von der Formularhilfe über Probleme mit Schulden, Wohnung, Arbeitsplatz, Gesundheit und Familie, bis hin zu Existenzsicherung und psychosozialer Beratung.

Auffällig in der Beratung ist die Zunahme von Klienten mit Multiproblemlagen. Diese Klienten sind von Problemen in fast allen Lebenslagen betroffen und nicht in der Lage diese selbstständig zu lösen. Der Zeitaufwand für diese Klienten in der Beratung ist sehr hoch, sie kommen oft mehrmals die Woche und sind über einen großen Zeitraum in der Beratungsstelle angebunden.

Im Jahr 2016 sind beim SkF eine große Anzahl von Flüchtlingen beraten worden. Etwa 2/3 der Klienten der ASB sind im Besitz eines Aufenthaltstitels. Anfang des Jahres kamen mit der Flüchtlingswelle viele geflüchtete Menschen aus dem Irak und Syrien. Da diese Klienten meist kein Deutsch oder Englisch sprechen, ist die Beratung mit einem erhöhten Zeitaufwand verbunden. Einen weiteren großen Anteil machen Klienten aus dem afrikanischen Raum aus, hierbei besonders aus dem Kongo und Nigeria.

Wenn die ersten Schwierigkeiten mit der Erlangung eines Aufenthaltstitels und dem Finden einer Woh-

nung überwunden sind, stellen sich meist weitere Probleme ein. Handy- und Energieschulden, Mietrückstände und Überzahlungen von Leistungen, führen oft zu Schulden, die mit SGB II Leistungen nur schwer oder gar nicht zurückzuzahlen sind.

Es gibt eine große Zahl an Flüchtlingen, die schon mehrere Jahre in Eschweiler leben und trotzdem wenig bis gar keine Deutschkenntnisse besitzen. Selbst wenn sie Englisch sprechen, ist es sehr schwierig diesen Klienten den Umgang mit dem Vertragswesen, Ämtern und Behörden zu erklären.

Positiv zu erwähnen ist die Anzahl der Klienten, die innerhalb eines Jahres sehr schnell die deutsche Sprache erlernt und ein großes Interesse hat sich weiterzubilden und eine Tätigkeit zu erlernen. Auch wird der Kontakt zu Deutschen gewünscht, um schneller die hiesige Kultur und die damit verbundenen Lebensgewohnheiten kennenzulernen. Dies erfordert oft viel Geduld seitens der Klienten, da es noch immer zu wenig dauerhafte Angebote in der StädteRegion gibt. Auch ist das Beschaffen von Pässen und Zeugnissen und deren Übersetzung mühsam und teuer. Trotz keines neuen Zustroms an Flüchtlingen, benötigen hier ansässige geflohene Menschen noch über einen langen Zeitraum eine intensive, professionelle, soziale Beratung und Begleitung.

Deutsche Klienten, die die Beratungsstelle aufsuchen, haben häufig finanzielle Probleme und Schulden, Probleme mit Mietrückständen und Energieschulden. Hiervon sind meist Alleinerziehende und alleinstehende Rentner, oder Menschen mit einer chronischen, psychischen Erkrankung betroffen. Gerade auch für Alleinstehende gestaltet sich der Wohnungsmarkt sehr schwierig.

Für alle Klienten stellt die Beratungsstelle oft die einzige Möglichkeit dar, im geschützten Rahmen, über ihre Probleme sprechen zu können.

Barbara Quadflieg

Schuldner- und Insolvenzberatung

Diana Delsemmé-Pastor	50 % BU
Sprechstunde:	Di. 09:00 - 11:00 Uhr
Barbara Quadflieg	25 % BU
Sozialarbeiterin BA	
Sprechstunde:	Di. 09:00 - 11:00 Uhr

Überblick über die Schuldnerberatung

Die Schuldnerberatung als spezialisiertes Berufsfeld der Sozialen Arbeit „versteht sich als Hilfsangebot für hochverschuldete Familien und Einzelpersonen mit dem Ziel, die verschiedenartigen, gerade sozialen, Folgeprobleme und Überschuldung zu beseitigen oder zu minimieren“ (Schruth, Peter: Schuldnerberatung als Aufgabe der sozialen Arbeit, 2003). Neben den finanziellen Problemen werden auch die sozialen, rechtlichen und (haus-) wirtschaftlichen Aspekte in der Beratung berücksichtigt und die Ursachen sowie die aktuellen Auswirkungen der Verschuldungssituation bearbeitet.

„Schuldnerberatung hat sich als ganzheitliche Hilform in der Sozialen Arbeit etabliert mit dem Ziel, durch Schulden in Not geratene Menschen psychosozial und wirtschaftlich zu beraten, so dass eine Neuorientierung und Stabilisierung ihrer Lebensverhältnisse möglich wird“ (Kuntz, Roger: Schuldnerberatung ist Sozialarbeit, 2003).

Ganzheitlicher Ansatz bedeutet, den Schuldner mit all seinen persönlichen, familiären, sozialen und finanziellen Problemen in den Blick zu nehmen. Wichtig ist zu berücksichtigen, dass die wirtschaftlichen und sozialen Problemlagen bei Ratsuchenden eng miteinander verbunden sind und sich gegenseitig bedingen. Folglich kann eine sachgerechte, angemessene Beratung und Lösungsstrategie nur dann entwickelt werden, wenn beide Bereiche aufgegriffen und in das Beratungskonzept eingebunden werden.

Um eine erfolgreiche und nachhaltige Veränderung der Schuldenproblematik zu erreichen, bedarf es einer Einstellungs- und Verhaltensänderung sowie einer psycho-sozialen Stabilisierung der Betroffenen. Eine einseitige Beschränkung auf die Bearbeitung rein wirtschaftlicher oder finanzieller Fragestellungen ist in der Schuldnerberatung nicht ausreichend, da die Gefahr besteht, dass Betroffene mögliche Verhaltensmuster, durch die sie in die Verschuldungssitua-

tion geraten sind, nicht erkennen, so dass sich ihre Lebenssituation trotz Schuldenregulierung auf lange Sicht kaum verändern wird.

Aufgrund der oft sehr starken Vernetzung von verschiedenen Problemen der Ratsuchenden ist es für die Schuldnerberatung von wesentlicher Bedeutung, die verschiedenen Problembereiche analytisch zu isolieren und somit Transparenz für den Berater wie auch für den Ratsuchenden, zu erzeugen. Diese analysierten Problembereiche werden dem Betroffenen dann als übersichtliche und erreichbare Teilziele dargestellt. Der gesamte Beratungsverlauf wird somit als Lernprozess verstanden. Wesentlich ist, dass der Betroffene erkennt, warum und wie er in die Verschuldungssituation geraten konnte und welchen Anteil er an der vorhandenen Situation trägt. Nur so kann gewährleistet werden, dass eine erneute Verschuldung vermieden wird und sich seine Lebenslage dauerhaft stabilisiert. Ziel der Beratung ist immer, dass der Ratsuchende zukünftig angemessen auf schwierige finanzielle und materielle Situationen reagieren kann, diese zu steuern weiß und so in die Lage versetzt wird, seine soziale und materielle Situation selbstständig zu steuern.

Systemische Beratung in der Schuldnerberatung

Im Rahmen einiger Fortbildungsveranstaltungen habe ich den systemischen Beratungsansatz kennengelernt. Ich bin der Meinung, dass systemische Beratung für die Soziale Arbeit besonders hilfreich und nützlich sein kann. Die Denkweise und die damit verbundenen Methoden haben mein Interesse geweckt, so dass ich versuche, sie in meinen eigenen Gesprächsstil mit aufzunehmen. Während der Beratungssituation kann man vor allem von den Fragetechniken (Systemische Fragen) profitieren. Fragen zu stellen ist nicht nur eine Art der Informationsgewinnung, vielmehr wird immer auch gleichzeitig Information geschaffen. In jeder Frage versteckt sich eine implizite Aussage. Die scheinbar harmlose Methode des Fragens erweist sich bei näherer Betrachtung als eine Form der Intervention, die nicht unterschätzt werden sollte. Durch Fragen werden implizite Botschaften vermittelt, derer man sich als Berater bewusst sein sollte (vgl. von Schlippe/ Schweitzer 2003).

In der Schuldnerberatung, vor allem im Bereich der psychosozialen Betreuung, kann der systemische Be-

ratungsansatz eine große Hilfe sein und sehr entlastend wirken, da er sich nicht an einem defizitorientierten Bild des Schuldners orientiert, sondern seine Ressourcen, Fähigkeiten und Stärken anschaut. Dieser Beratungsansatz ermöglicht dem Klienten eine veränderte Wahrnehmung des Problems, wodurch ihm ein Zugang zu anderen, bisher verschlossenen Problemlösungen ermöglicht wird.

Um dies zu erreichen, gibt es verschiedene Interventionsformen, durch die die Klienten wieder Zugang zu ihren Ressourcen und Kompetenzen finden können.

- Fragen, die auf eine veränderte Wahrnehmung/ Sichtweise des Problems abzielen.
- Fragen nach der Funktion des Symptoms „Überschuldung“.
- Zirkuläre Fragen nach der familiären Bedeutung
- Fragen nach der Finalität des Problems.
- Fragen nach der möglichen Perspektive.

Diese Interventionsformen müssen jedoch eingebettet sein in eine ressourcenorientierte Haltung des Schuldnerberaters, der die Verantwortung sowohl für das Problem als auch für dessen Lösung beim Klienten belässt. Nur die ressourcenorientierte Beratung kann erreichen, dass Erfolge längerfristig beibehalten werden.

Mögliche Fragestellungen:

Fragen, die auf eine veränderte Wahrnehmung/ Sichtweise des Problems abzielen:

- Angenommen, bei Ihnen hätte jemand Schulden, was müsste er tun, um bei Ihnen einen Zahlungsaufschub zu erreichen?
- Wie beurteilen die anderen Familienmitglieder oder Ihre Freunde/ Bekannte den Erfolg Ihrer Entschuldungsbemühungen?
- Was könnte dagegen sprechen, dass die Geldprobleme gelöst werden?

Fragen nach der Funktion des Symptoms „Überschuldung“:

- Was wäre in Ihrer Familie Thema, wenn es die Schulden nicht mehr gäbe?
- Was wäre ohne die Schulden in Ihrem Leben anders?
- Was wird durch dieses Problem vermieden/ ermöglicht?

Zirkuläre Fragen nach der familiären Bedeutung:

- Wer in Ihrer Familie macht sich die größten Sorgen?
- Gibt es jemanden, den das Problem überhaupt nicht interessiert?
- Gab es Überschuldung auch schon bei der Elterngeneration?
- Welchen Stellenwert hatte das Geld in Ihrer Kindheit für Sie/ für die anderen Familienmitglieder?

Fragen nach der Finalität des Problems:

- Was wäre in zwei Monaten oder zwei Jahren, wenn das bei Ihnen so weitergeht wie bisher?
- Wann meinen Sie, werden sich Ihre finanziellen Probleme lösen?

Fragen nach der möglichen Perspektive:

- Was könne Sie sich vorstellen, für die Reduzierung Ihrer Schulden zu tun?

Diana Delsemmé-Pastor



Gesetzliche Betreuungen

Petra Kogel Diplom Sozialpädagogin	50 % BU
Carmen Rosendahl-Küpper Diplom Sozialarbeiterin	50 % BU

Rückblick des Betreuungsvereins SkF-Eschweiler auf ein erfolgreiches Jahr:

2016 wurden insgesamt 83 Betreuungen, davon 48 gesetzliche Betreuungen allein von ehrenamtlichen Menschen unentgeltlich, geführt.

Bei den ehrenamtlich geführten Betreuungen handelt es sich nur in wenigen Fällen um Familienangehörige, sondern um zuvor einander fremde Menschen. Dies bedeutet, dass sicherlich zunächst ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden musste.

Die Begleitung der ehrenamtlichen BetreuerInnen hat einen hohen Stellenwert beim Sozialdienst kath. Fraen Eschweiler. Daher wurden vier Erfahrungsaustauschtreffen angeboten.

Der Erfahrungsaustausch bot die Möglichkeit allgemeine und speziellere Themen, die den Alltag einer gesetzlichen Betreuung begleiten, zu besprechen. Auch Fallbesprechungen mit kollegialer Beratung waren hier möglich.

Ebenso interessierte Menschen, die (noch) keine eigene Betreuung führten, wurden zu diesen sogenannten offenen Treffen eingeladen und gerne gesehen.

Im Folgenden wird ein Überblick über Fortbildungsangebote der Betreuungsvereine des Jahres 2016 gegeben. Insgesamt acht Betreuungsvereine innerhalb der StädteRegion Aachen, zu denen auch der SkF-Eschweiler gehört, sind in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie organisierten ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm für interessierte ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, sowie auch für interessierte Personen, die sich über Vorsorgemöglichkeiten informieren wollen:

- **Einführung in das Betreuungsrecht**
23.02.2016, Volkshochschule Aachen
Referentin: Frau Dr. Souren, Richterin am Amtsgericht Aachen

- **Betreuungsrechtliche Praxis – Rechte und Pflichten des Betreuers**
08.03.2016, Volkshochschule Aachen
Referentin: Frau Petra Collas, Rechtspflegerin am Amtsgericht Aachen
- **Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung**
05.04.2016, Mediensaal des Kreishauses
Referent: Herr Christoph Fritz, Betreuungsbehörde der StädteRegion Aachen
- **Das Pflegestärkungsgesetz**
21.04.2016, SkF Eschweiler
Referent: Herr Stephan Löhmann, Pflegeberatung der StädteRegion Aachen
- **Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung**
27.09.2016, Mediensaal des Kreishauses
Referent: Herr Christoph Fritz, Betreuungsbehörde der StädteRegion Aachen
- **Einführung in das Betreuungsrecht**
04.10.2016, Volkshochschule Aachen
Referent: Herr Christoph Fritz, Betreuungsbehörde der StädteRegion Aachen und Rene Prangs, Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.
- **Grundlagen der Kommunikation, Teil I – Entschlüsselung von Botschaften**
25.10.2016, SKM Aachen
Referentin: Rose-Marie Platzmann
- **Besuch der Geschäftsstelle des Fördervereins für die Rehabilitation psychisch Kranker und Behinderter e.V.**
27.10.2016
- **Überschuldete Betreute: Der Umgang mit Zwangsvollstreckungsmaßnahmen und die Privatinsolvenz**
27.10.2016, Pfarrheim Stolberg-Münsterbusch
Referentin: Frau Klaudia Bergs-Bedra, Schuldnerberatung SkF Stolberg

- **Grundlagen der Kommunikation, Teil II – Aktives Zuhören**
08.11.2016, SKM Aachen
Referentin: Frau Rose-Marie Platzmann
- **Einführung in die Theorie und Praxis des Betreuungsrechts**
16.11.2016, SkF Stolberg
Referentinnen: Petra Collas, Rechtspflegerin und Frau Henriette Yazdani, Vereinsbetreuerin im Ruhestand
- **Betreuungsplanung für Ehrenamtliche Betreuer – Wie führe ich eine Betreuung?**
22.11.2016, Volkshochschule Aachen
Referent: Herr Rene Prangs, Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V

Darüber hinaus wurden immer wieder Beratungsgespräche zum Thema „Betreuung“ geführt, sowohl mit den Betroffenen selbst, als auch mit Angehörigen oder Mitarbeitern anderer Einrichtungen. In telefonischen und persönlichen Gesprächen wurden die Möglichkeiten und Grenzen einer Betreuung sowie das Anregungsverfahren erläutert. Bei den Betroffenen selbst war häufig eine Verunsicherung vorhanden, inwieweit sie in ihrer Eigenständigkeit eingeschränkt werden würden – hier muss sicherlich auch in Zukunft noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden.

Die Anregung der Einrichtung einer Betreuung erfolgte in einigen Fällen auch durch die interne Vermittlung innerhalb unserer Dienststelle: hier waren die Allgemeine soziale Beratung oder die Schuldnerberatung oft die erste Anlaufstelle für die Betroffenen, wobei sich dann im Verlauf die Notwendigkeit einer

umfassenderen Unterstützung in Form einer Betreuung herausstellte.

In diesem Zusammenhang nahm Frau Kogel als Betreuerin auch an einer Veranstaltung (Pressegespräch) des Arbeitskreises Schuldnerberatung zur bundesweiten Aktionswoche „Schulden machen krank – Krankheit macht Schulden“ teil. Hier wurde nochmals der Zusammenhang zwischen psychischen und körperlichen Erkrankungen und Überschuldung herausgestellt.

Aus der Praxis der Betreuerin konnte dieser Teufelskreis anhand einiger Fallbeispielen verdeutlicht werden.

Die bundesweite Aktionswoche der katholischen Betreuungsvereine fand vom 19.-24.09.2016 statt.

In Form eines Presseartikels wurde die Bedeutung der Betreuungsvereine als Kompetenzzentrum zum Thema „Rechtliche Betreuung und Vorsorge“ hervorgehoben.

Der SkF lud alle Interessierten ein, sich zu diesen Themen in der Dienststelle zu informieren. Hier wurde deutlich, dass das Thema „Vorsorge“ für viele Menschen von großer Bedeutung ist.

Die 21 Beratungen zu Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung/Patientenverfügung wurden von unserem langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiter Rolf Idel durchgeführt, dem an dieser Stelle ein besonderer Dank gilt.

Der SkF-Eschweiler sucht weiterhin engagierte Personen, die bereit sind, ein Ehrenamt im Betreuungsbereich zu übernehmen.

Wir freuen uns über jeden Interessenten.

Sprechen Sie uns dazu einfach an und besuchen Sie unsere Veranstaltungen!

Petra Kogel

Familienpatenschaften

Petra Kogel
Diplom Sozialarbeiterin

50 % BU

Unser Projekt Familienpatenschaften hat sich weiter in Eschweiler als Unterstützung für Familien etabliert.

Die Nachfrage von einheimischen Familien und Flüchtlingsfamilien nach ehrenamtlicher Begleitung ist groß und zeigt den Bedarf!

Die Patenschaften stellen sowohl für die Familien, als auch für die Paten eine Bereicherung dar und es sind vertrauensvolle Beziehungen entstanden und gewachsen.

Die Paten werden gerade von den Kindern oft sehnsüchtig erwartet – es wird gemeinsam gespielt oder gebastelt, bei den Hausaufgaben geholfen und vieles mehr. Auch beim Erschließen weiterer Freizeitangebote, wie zum Beispiel Sportvereine, sind die Paten behilflich.

Die Eltern sind froh über diese stundenweisen

Es ist zu beobachten, dass sich Flüchtlingsfamilien, welche bereits von einem Paten unterstützt werden, dies an Familien im Bekanntenkreis weiterempfehlen. Auch für die jugendlichen Flüchtlinge, die bald volljährig werden oder bereits sind, stellt eine Patenschaft eine wertvolle Unterstützung dar, welche sie auch nach Beendigung der Jugendhilfe begleiten kann.

Insgesamt gab es in 2016 **21** Familienpatenschaften, davon **13** Patenschaften für Flüchtlingsfamilien sowie **10** Patenschaften für minderjährige/junge erwachsenen Flüchtlinge. Es waren **31** Ehrenamtliche im Einsatz, darunter auch Ehepaare und Paten, die zwei Familien/Jugendliche betreuten.

Die Begleitung durch die Koordinatorin bezog sich auf die Erstkontakte mit interessierten Ehrenamtlichen und Familien und die Vermittlung von Patenschaften. Auch die persönliche Beratung von Paten, weiteren gemeinsamen Gesprächen mit Paten und Familien und gegebenenfalls die Vermittlung weiterer Hilfen für die Familie sind Bestandteile der Begleitung.

Für die Ehrenamtlichen als Gruppe wurden die begleitenden Angebote weiter ausgebaut:

Die Austauschtreffen für die Paten wurden monatlich angeboten. Im Rahmen dieser von der Koordinatorin angeleiteten Treffen können die Paten für sie schwierige Situationen in den Familien besprechen und von der kollegialen Beratung der anderen Paten profitieren.

Die Paten verstehen sich mittlerweile als Gruppe und nehmen auch außerhalb der Treffen Kontakt untereinander auf.

Neue Ehrenamtliche werden gerne aufgenommen!

Fortbildungsinhalte wurden mit den Paten gemeinsam entwickelt; in 2016 wurden eine zweistündige Fortbildung zum Thema „Entwicklungsstufen in der Kindheit“ und eine vierstündige Fortbildung zum Thema „Flucht und Asyl“ angeboten. Weiterhin wurden mehrere Supervisionen mit einer externen Supervisorin in Kleingruppen durchgeführt.



Entlastungen, sehen aber auch ihrerseits in den Paten vertrauensvolle und verlässliche Ansprechpartner.

Die Patenschaft für eine Flüchtlingsfamilie ist zudem ein wichtiger Beitrag zur Integration. Sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern sind die Paten wichtige Helfer und Begleiter im Alltag, Lotsen in einer für sie fremden Kultur, Sprachförderer und vieles mehr.

Aufgebaut wurden im letzten Jahr auch gemeinsame Aktivitäten für die Familien/Jugendlichen und ihre Paten:

Es fanden ein Spiel- und Picknicknachmittag auf einem Freizeitgelände statt sowie eine gemeinsame Weihnachtsfeier.

Gerade die Weihnachtsfeier fand sehr großen Anklang, so dass die Veranstaltung aufgrund der Vielzahl an Anmeldungen in den Räumen des Kinder- und Jugendzentrums der Pfarre Peter und Paul stattfand - vielen Dank an die Pfarre.

Danken möchte der SkF auch den vielen tatkräftigen Helfern aus der Patengruppe und den Familien und natürlich dem Verein „Biker für soziales Engagement“, die eine Bescherung einschließlich Nikolaus für die Kinder ausrichteten!

Die Patenschaften wurden dankenswerter Weise gefördert durch:

- die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ und die Stadt Eschweiler
- die Bischöfliche Stiftung für Mutter und Kind
- den Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land
- das Land NRW

Da der Bedarf weiterhin hoch ist, werden immer wieder Paten für alle Bereiche gesucht.

Interessierte können sich gerne melden und ein erstes Informationsgespräch vereinbaren:

SkF Eschweiler

Petra Kogel

Telefon 02403/609180

p.kogel@skf-eschweiler.de

Petra Kogel

Steckbrief Familienpaten/Familienpatinnen

Sie möchten gerne ein interessantes und bereicherndes Ehrenamt für eine längere, aber begrenzte Zeit übernehmen

Sie möchten einer Familie mit Kindern 1-2x pro Woche einige Stunden Zeit schenken

Sie haben Freude am Umgang mit Kindern

Sie haben Erfahrung im Umgang mit Kindern

Sie haben Verständnis dafür, dass der Familienalltag manchmal schwierig sein kann

Sie haben auch für dFragen und Sorgen der Eltern ein offenes Ohr

Sie sind ein offener, toleranter Mensch und können sich auf Familien mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen einlassen

Sie sind zuverlässig und vereinbaren verbindliche Termine mit der Familie

Sie sind gerne bereit, sich mit anderen Paten und mit der Koordinatorin auszutauschen

Sie haben Interesse an Fortbildungen

Falls Sie eine Flüchtlingsfamilie oder einen jungen unbegleiteten Flüchtling unterstützen möchten, wäre es außerdem hilfreich wenn:

Sie sich gut in Eschweiler auskennen

Sie Freunde daran haben, im Miteinander das Erlernen der deutschen Sprache zu fördern

Sie den Kontakt zu anderen Institutionen oder Behörden unterstützen und begleiten

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Michaela Kobalay
Hilfen zur Erziehung

50 % BU

Im Jahr 2016 wurden insgesamt neun Familien mit 20 Kindern und Jugendlichen von der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) unterstützt. Ein Schwerpunkt der Arbeit lag nach wie vor, in der Unterstützung von Familien bei Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter. Hier gab es eine intensive Zusammenarbeit mit Kinderärzten, dem SPZ, der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie der Suchtberatungsstelle vor Ort. Des Weiteren fand auch ein reger Austausch mit Grundschulen und weiterführenden Schulen statt.

Ein neues Phänomen in der Arbeit als SPFH ist die Thematik der geistigen Behinderung, die seltsamerweise seit einiger Zeit, vermehrt erst im Alter der späteren Kindheit, d.h. oft erst in der Jugend festgestellt wird.

Gemeint ist die leichte Intelligenzminderung, zu der auch ADHS und Lernbehinderung gehören. Häufig treten diese gemeinsam auf. Einen wichtigen Punkt, bei der geistigen Behinderung spielt der emotionale Entwicklungsstand, wobei dort vier Aspekte zu berücksichtigen sind.

Die vier Aspekte beinhalten die Akzeptanz von Grenzen („Nein“) durch die Kinder/Jugendlichen, den Umgang mit Frust (Frustrationstoleranz), die Bedürfnisbefriedigung (Bedürfnisaufschub). Als letzter Aspekt ist die Wahrnehmung als eigenständige Person zu benennen, negativ wäre wenn eine symbiotische Beziehung Kind-Erwachsener bestehen würde.

Für die spätere Entwicklung der Kinder/ Jugendlichen ist die frühkindliche Bindung von besonderer Bedeutung. Sowohl eine nicht vorhandene (schlechte) Bindung, als auch eine zu starke Bindung wirken sich schädigend auf die kindliche Entwicklung aus. Oft haben diese Kinder/ Jugendlichen ein sehr geringes Selbstwertgefühl und trauen sich ganz wenig zu.

Die Jugendlichen leiden häufig unter extremen Stimmungsschwankungen, zeigen Störungen des Sozialverhaltens, oft einhergehend mit einer depressiven

Störung. Hinzu kommt, dass eine hyperkinetische Störung vorliegt. In manchen Fällen möchten die Jugendlichen keine Medikamente mehr einnehmen z.B. bei ADHS, was dazu führen kann, dass sie anfangen Alkohol, sowie Drogen zu konsumieren.

Dies begünstigt, dass die Jugendlichen bei Überforderungssituationen, ein sehr impulsives Verhalten zeigen, sehr aggressiv reagieren und leicht „ausrasen“. Sie haben extreme Ängste. Wichtige Ziele sind, den Alltag der Jugendlichen zu strukturieren, sie zu fördern in Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Die SPFH begleitet und unterstützt bei diesen schwierigen Lebenssituationen die betroffenen Familien.

Michaela Kobalay

Unterstützung durch intensive Begleitung und Beratung von Familien mit Kindern bei:

- Schwierigkeiten in der Erziehung und bei der Versorgung der Kinder
- allgemeiner Überforderung
- schulischen Problemen
- Verhaltensauffälligkeiten der Kinder
- Beziehungs- und Partnerschaftsproblemen, Trennung und Scheidung
- Krisensituationen
- Kontakt mit Ämtern und Institutionen

Als „Hilfe zur Erziehung“ wird die sozialpädagogische Familienhilfe zunächst von den Eltern beim Jugendamt beantragt. Gemeinsam mit der Familie und dem Jugendamt werden die Hilfsangebote dann individuell auf die konkrete Situation in der Familie abgestimmt.

Die SPFH bezieht die gesamte Familie und ihr soziales Umfeld in die Hilfe mit ein und versteht sich als Begleiter der Familie auf der Suche nach neuen Lösungswegen.

Rat & Hilfe - Die Schwangerschaftsberatung der Kath. Kirche

Claudia Blau
Diplom Sozialpädagogin
Sprechstunde: 1. und 3. Dienstag im Monat
von 09:00 bis 12:00 Uhr

Psychosoziale Notlagen schwangerer Frauen werden komplexer

Im Jahr 2016 nahmen 128 Frauen das Beratungsangebot in Eschweiler wahr, die sehr häufig mit komplexen Problemen und vielfältigen Fragen Rat und Hilfe suchten. Jede Frau wird bei uns ganz individuell gemäß der von ihnen angesprochenen Fragen beraten. Ziel unserer Beratung ist es, die Frauen innerhalb einer schwierigen Lebensphase zu stärken, dass sie sich ihre Ressourcen bewusst machen bzw. neue entwickeln und diese auch zu nutzen.

Wir konnten feststellen, dass die Dauer und Intensität der Beratung zunahm, es gab durchschnittlich fünf Beratungskontakte pro Klientin.

Wir bieten Schwangeren und ihren Familien eine ausführliche psychosoziale Beratung und die Vermittlung finanzieller und konkreter Hilfen an. Die Beratung umfasst den Zeitraum der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes.

Das Beratungsangebot ist kostenlos und unabhängig von Konfession und Nationalität.

Eine Schwangerschaft stellt immer eine große Veränderung dar, häufig ist sie nicht geplant und mit vielen Fragen und dem Gefühl von Unsicherheit behaftet. Zukünftige Eltern machen sich Gedanken über ihre Lebensumstände, wie Wohnverhältnisse und die finanzielle Situation, welche beruflichen Veränderung sollte man einplanen, wie wird man als Paar und Familie mit den Veränderungen klar kommen...

Diese und ähnliche Fragen können eine Schwangerschaft belasten und die Vorfreude in den Hintergrund drängen. Man ist damit beschäftigt Hindernisse aus dem Weg zu räumen, Zweifel und Ängste auszuhalten- *denn eine Schwangerschaft ist häufig eine besonders sensible Übergangsphase.*

Sie fällt häufig in andere Umbruchphasen, wie den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder von der Ausbildung oder Studium in eine Erwerbstätigkeit.

Bei uns in der Schwangerschaftsberatung findet man den Raum um offen über Fragen, Wünsche und Anliegen zu sprechen, ob alleine oder als Paar.

Enge Verknüpfung von psychosozialer Beratung und der Vermittlung konkreter Hilfen

Der Anlass, der Kontaktaufnahme kann sehr unterschiedlich sein. Bei fast allen Erstberatungen tauchte die Frage nach einer möglichen finanziellen Unterstützung auf. Hier haben wir die Möglichkeit über die Bundesstiftung „Mutter& Kind“ oder den Bischöflichen Fonds, wenn die Voraussetzungen gegeben sind, finanzielle Hilfen zu vergeben. Sie lösen einen Teil der Probleme, die den Weg zu einem Leben mit ihrem Kind erschweren und geben zukünftigen Eltern die Zuversicht, gut für ihr Kind sorgen zu können.

Wir unterstützen bei der Antragstellung von Sozialleistungen vor oder auch nach der Geburt (z.B. einmalige Beihilfen beim Jobcenter, Kindergeld, Elterngeld ect.).

Die Frauen, die mit oder ohne Partner in die Beratungsstelle kommen, haben verschiedene Probleme und oft mehrere davon gleichzeitig: Einige sind verschuldet, hier können wir auf unsere Kolleginnen in der Schuldnerberatung verweisen.

Im späteren Verlauf sind sozialrechtliche oder rechtliche Fragen sowie die Wohnsituation sehr wichtig. Großen Raum nahmen auch allgemeine Fragen zur Schwangerschaft, die Vorbereitung auf ein Leben mit dem Kind und die Nachsorge durch eine Hebamme ein. Konkrete Unterstützung bei behördlichen Fragen und Antragstellung waren ebenso notwendig wie gewünscht.

Bei den Sachspenden konnte sehr häufig auf das Angebot der Kleiderstube des SKF zurückgegriffen werden, auch Kinderbetten oder gut erhaltene Kinderwagen konnten da weitergegeben werden, wo keine finanzielle Hilfe möglich war.

Die größer gewordene Zahl der ankommenden Flüchtlinge spiegelt sich auch in der Schwangerschaftsberatung wieder. Schwangere Frauen aus 19 verschiedenen Ländern baten um Hilfe und Unterstützung. Eine Verständigung ist oft nur mit Übersetzerin möglich und die Beratungen sind sehr zeitin-

tensiv. Die Flüchtlingsfrauen brauchten insbesondere bei Behördenangelegenheiten, in finanziellen Fragen, sowie bei der Suche nach einer Nachsorgehebamme unsere Hilfe. Oft konnten wir finanziell oder mit Sachleistungen bei der Anschaffung der notwendigen Babysachen helfen.

Am 01.05.2014 ist das „Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ in Kraft getreten. Frauen, die ihre Schwangerschaft geheim halten wollen, haben seit dem die Möglichkeit, einer medizinisch begleiteten Geburt, bei der sie in der Klinik anonym bleiben können.

Vernetzung und Kooperation fanden mit folgenden Institutionen statt:

- Arbeitskreis der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen der Städte-Region Aachen,
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ im St. Antonius-Hospital Eschweiler,
- mit den Frühen Hilfen des Gesundheitsamtes der Städteregion.

Claudia Blau

Unsere Kleiderstube

Öffnungszeiten:

Montag	09:00-11:00 Uhr
Dienstag	15:00-17:00 Uhr
Mittwoch	09:00-11:00 Uhr
Donnerstag	15:00-17:00 Uhr
Freitag	09:00-11:00 Uhr

Telefon (0 24 03) 6 09 18 18

Die Kleiderstube wurde auch im Jahr 2016 sehr gut besucht.

Rund 4.500 Hilfesuchende fanden hier im letzten Jahr Bekleidung und Haushaltsgegenstände.

Zusätzlich konnten in diesem Jahr auch zugewiesene Flüchtlinge mit Berechtigungskarte kostenlos Kleidung, Bettwäsche usw. erhalten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei der Eschweiler Bevölkerung bedanken. Ohne diese Spenden wären wir nicht in der Lage, so viele Menschen zu versorgen.

Mitte November 2016 wurde die Kleiderstube renoviert und mit neuen Regalen und Kleiderständen ausgestattet. Das fand bei Besuchern und Mitarbeiterinnen großen Anklang.

Der Vorstand bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kleiderstube für die geleistete Arbeit im Jahr 2016.

Liesel Effenberg



Ehrenamtliches Engagement

Entdecken Sie neue Stärken...
Machen Sie sich stark für Andere!

Es gibt viele Gründe, Frauen, Kinder und Familien zu unterstützen, die nicht in der Lage sind, ihr Leben alleine zu meistern und ihre Interessen selbst zu vertreten. Schenken Sie ihnen einen Teil Ihrer Zeit und Ihrer Zuwendung und lassen Sie sie von Ihren Fähigkeiten profitieren.

Das Ehrenamt bietet die Chance, eigene persönliche und berufliche Fähigkeiten in eine moderne Sozialarbeit einzubringen. Damit können Sie dazu beitragen, dass Frauen, Kinder und Familien ihr Leben leichter meistern.

Bereichern Sie sich durch neue Erfahrungen, Beziehungen und die Wertschätzung für Ihr Engagement. Bereichern Sie unsere soziale Arbeit mit Ihren Ideen und Kompetenzen, durch Ihren persönlichen Blick auf die Menschen, die wir unterstützen.

Wir freuen uns auf Ihren Einsatz!

Die Zusammenarbeit von ehrenamtlich Engagierten und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen hat in unserem Verein eine lange Tradition. Sie arbeiten zusammen mit den Fachkräften, die Sie begleiten und unterstützen. Ihre Erfahrungen können Sie regelmäßig in einem Gesprächskreis austauschen und Ihre Fähigkeiten durch Fortbildungen erweitern.

Sie können sich bei uns in vielen Arbeitsbereichen engagieren:

- Übernahme gesetzlicher Betreuungen
- Übersetzungshilfe in unserer Beratungsstelle
- KlientInnen zu Ärzten, Behörden etc. begleiten
- Unterstützung und Begleitung von Familien in besonderen Belastungssituationen
- Mitarbeit in der Kleiderstube
- Engagement in der Vorstandsarbeit

Wir unterstützen Sie durch:

- fachliche Einführung in das Aufgabengebiet
- regelmäßigen Erfahrungsaustausch
- Fortbildungsveranstaltungen
- angemessenen Versicherungsschutz
- Unkostenerstattung

Auf Wunsch stellen wir eine Bescheinigung über den Inhalt und den Umfang Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit aus.

Die ehrenamtliche Mitarbeit hat im SkF Eschweiler eine hohe Bedeutung. So sind engagierte Frauen und Männer jederzeit herzlich willkommen und ihr Einsatz wird als wichtiges Element zur Unterstützung der professionellen Arbeit gesehen. Eine Mitarbeit in unserem Verein verpflichtet nicht zu einer Mitgliedschaft.

Wenn Sie Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben und mehr darüber erfahren möchten, freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Besuch.



Spenden

Um in Einzelfällen schnell und unbürokratisch helfen zu können, ist der SkF Eschweiler auf Spenden angewiesen.

Die Vergabe von Spenden an Frauen und Familien in Not wird in jedem einzelnen Fall sorgfältig durch den Vorstand geprüft.

Der SkF Eschweiler ist als gemeinnützig vom Finanzamt Aachen anerkannt. Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig. Gerne übersenden wir Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung.

Ihre Spenden werden in voller Höhe weiter gegeben.

Sie können uns einmalig, monatlich oder jährlich finanziell unterstützen:

Spendenkonto des SkF e.V. Eschweiler:

Sparkasse Aachen
Iban DE0539050000001217165
BIC AACSD33

Mitglied werden im Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler

Wollen Sie eine gute Sache
ideell und finanziell unterstützen?
Soziale Arbeit dauerhaft fördern und begleiten -
Mitglied werden im SkF.

Durch eine Mitgliedschaft unterstützen Sie den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler ideell und finanziell. Der SkF leistet **soziale Arbeit für Frauen, Kinder und Familien** und erfüllt damit auch den christlichen Auftrag, sich der Schwächsten anzunehmen.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Was bringt die Mitgliedschaft mit sich?

- Unterstützung eines Frauenfachverbandes in seinem Engagement für Frauen, Kinder und Familien in schwierigen Lebensverhältnissen
- regelmäßige Information und Einblicke in die Arbeit unseres Vereins
- Mitgestaltung durch Teilnahme an der Mitgliederversammlung (bei fördernden Mitgliedern ohne Wahlrecht).
- Gelegenheit zur Teilnahme an Veranstaltungen des SkF
- Jahresbeitrag von mindestens 20 Euro
- Möglichkeit ehrenamtlicher Mitarbeit und Fortbildung im Verein

Der Verein besteht aus ordentlichen und fördernden Mitgliedern. Ordentliche Mitglieder sind katholische Frauen und Frauen christlicher Konfessionen, die gemeinsam die ideelle Zielsetzung des Vereins entsprechend seinem Leitbild bejahen und ihn verantwortlich mittragen. Als fördernde Mitglieder heißen wir jede Frau und jeden Mann, konfessionsunabhängig, willkommen, die den Verein durch Zuwendungen oder in sonstiger Weise unterstützen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wie kann ich Mitglied werden?

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen und Mitglied werden? Einfach den folgenden Mitgliedsantrag entlang der gestrichelten Linie ausschneiden, ausfüllen und per Post oder Fax senden an:

SkF e.V. Eschweiler
Peilsgasse 1-3, 52249 Eschweiler
Fax (0 24 03) 6 09 18 99

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig. Daten, die Sie uns zur Verfügung stellen, behandeln wir grundsätzlich vertraulich. Sie werden nur zum Zweck der Abwicklung Ihres Mitgliedsantrages gespeichert und grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben. Bei der Datenverarbeitung werden Ihre schutzwürdigen Belange gemäß den gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt.



Antrag auf Mitgliedschaft im Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler

Zutreffendes bitte ankreuzen:

Ich möchte ordentliches Mitglied werden.

Die ordentliche Mitgliedschaft können katholische Frauen und Frauen christlicher Konfessionen erwerben, die gemeinsam die ideelle Zielsetzung des Vereins entsprechend seinem Leitbild bejahen und ihn verantwortlich mittragen.

Ich möchte förderndes Mitglied werden.

Eine fördernde Mitgliedschaft steht Frauen und Männern, konfessionsunabhängig, offen, die den Verein durch finanzielle Zuwendungen oder in sonstiger Weise unterstützen wollen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 20,00 Euro.

_____	_____	_____
Anrede	Name	Vorname
_____	_____	_____
Straße/Hausnr.	PLZ/Ort	
_____	_____	_____
Telefon/Fax	E-Mail	
_____	_____	_____
Geburtsdatum	Konfession	

Beitragszahlung (zutreffendes bitte ankreuzen)

- Hiermit ermächtige ich den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler den jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € (Mindestbeitrag: 20,00 €) zu Lasten des nachstehenden Kontos einzuziehen.

_____	_____
Kontoinhaber	Kontonummer
_____	_____
Bankinstitut	Bankleitzahl

- Den jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € (Mindestbeitrag: 20,00 €) überweise ich jeweils zu Beginn eines Jahres auf das Konto des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler (Iban: DE05390500000001217165) bei der Sparkasse Aachen (BIC: AACSD33).

_____	_____
Ort, Datum	Unterschrift

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
 Ortsverein Eschweiler
 Peilsgasse 1-3, 52249 Eschweiler
 Telefon (0 24 03) 60 91 80
 Fax (0 24 03) 6 09 18 99
 E-Mail: sozialdienst@skf-eschweiler.de
 Web: www.skf-eschweiler.de



SkF - da seín,

Leben helfen



SkF



Was sonst noch geschah!

09.01.2016 Neujahrempfang Rathaus	19.09.2016 DiAG Versammlung beim SkF Düren
13.01.2016 Neujahrempfang Haus St. Josef	23.09.2016 Grillfest in der Gutenbergstraße (Eschweiler West)
19.01.2016 DiAG Versammlung beim SkF Eschweiler	06.10.2016 Plenumsveranstaltung SkF/ SKM/ Invia im DiCV
31.01.2016 Ausscheiden von Frau Schall-Wagner	10.10.2016 Jährliches Treffen mit dem SKM Eschweiler
18.03.2016 Familienzentrum St. Theresia Kinder sammeln Spielsachen für Flüchtlingskinder	17.10.2016 Veranstaltung zum Weltarmutstag in Köln, Maternushaus
26.04.2016 Symposium Schuldnerberatung in Essen	25.10.2016 Vertreterversammlung Regionaler Caritasverband
27.04.2016 Treffen mit Frau Medic und Frau Babua (AWO)	27.10.2016 Caritaskreis im Seniorenzentrum Eschweiler
11.05.2016 Feier zum 25-jährigen Dienstjubiläum von Frau Carmen Rosendahl-Küpper	02.11.2016 Sozialraumkonferenz Eschweiler West
22.05.2016 Familientag StädteRegion Aachen am Blausteinsee	07.11.2016 Mitgliederversammlung SkF Eschweiler mit Über- gabe des SkF-Kristall durch Frau Ursula Dietz, stellv. Vorsitzende SkF Deutschland an Frau Rosendahl- Küpper und Frau Leuchter
30.05.2016 DiAG Versammlung beim SkF Krefeld	08.11.2016 Martinsmesse Dürwiss
08.06.2016 Feuerlöschübung bei der Firma Kuhn Spendenübernahme bei der Sparkasse Aachen	11.11.2016 Martinsaktion mit der Grundschle Dürwiss
21.06. - 23.06 Deligiertenversammlung in Bensberg	14.11. - 18.11.2016 Renovierung der Kleiderstube
12.07.2016 Geschäftsführerkonferenz SkF/ SKM/ Invia	19.11.2016 Caritas-Pilgerfahrt in Aachen
03.08.2016 Feier zum 25-jährigen Dienstjubiläum von Frau Monika Leuchter	01.12.2016 Vortrag Flüchtlingsursachen in unserem Haus
14.09.2016 Ausflug der Mitarbeiterinnen nach Düsseldorf	05.12.2016 Veranstaltung „Ehrenamt im Wandel - Veränderung tut Not“ beim Caritasverband in Aachen

07.12.2016
Weihnachtssessen mit den Mitarbeiterinnen der Kleiderstube

09.12.2016
„Runder Tisch“ mit den Mitarbeitern des Amtsgericht Eschweiler

12.12.2016
Teilnahme an der Weihnachtsfeier Diabetikerverein Eschweiler

16.12.2016
Weihnachtsaktion der Grundschule Kinzweiler

17.12.2016
Weihnachtsfeier des Samstags-Treff mit Unterstützung der Biker Für soziales Engagement Eschweiler e.V.

Der Samstags-Treff für Eltern und ihre Kinder

Jeden 3. Samstag im Monat
von 10:30 bis 13:00 Uhr

Der Samstags-Treff für Eltern und ihre Kinder findet nun schon seit acht Jahren statt, und wird nach wie vor gerne besucht. Manche Familien sind von Anfang an dabei, und aus den Kleinen, die damals noch im Kinderwagen geschoben wurden, sind inzwischen Schulkinder geworden.

Seit 2016 besuchen auch Familien aus Syrien mit ihren Kindern unseren Samstags-Treff. Die anfängliche Schüchternheit der Kleinsten verliert sich nach unserem gemeinsamen Frühstück recht schnell und dann wollen alle so schnell wie möglich mit einer ehrenamtlichen Betreuerin in die schönen Räume zum spielen, basteln, malen etc. Die Altersgruppen der Kinder sind unterschiedlich und es ist schön zu se-

hen, wie sich alle verstehen und Freude an dem Treff haben.

Alljährlich findet ein schönes Sommerfest statt, wo die Kinder sich nach Herzenslust austoben können, und für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Mit aller Kraft unterstützen uns seit 2014 die Biker für soziales Engagement Eschweiler e.V., den Kindern am Jahresende eine besondere Weihnachtsfeier zu ermöglichen. Die Kinder dürfen einen Wunsch zu Papier bringen und ein Mitwirkender der Biker e.V., in der Rolle des Nikolauses überreicht jedem Kind zur Weihnachtsfeier eine Tüte Süßigkeiten und das gewünschte Geschenk.

Die Freude der Kinder und die leuchtenden Kinder-
augen sind für uns das größte Geschenk.

Irmi Sandri



Unsere Ansprechpartner und ihre Arbeitsschwerpunkte

Blau, Claudia	Diplom Sozialpädagogin Rat & Hilfe – Die Schwangerschaftsberatung der Kath. Kirche
Delsemmé-Pastor, Diana	Schuldner- und Insolvenzberatung
Deutz, Marianne	Vorstandsmitglied Familienpatenschaften
Effenberg, Liesel	stellv. Vorsitzende Kleiderstube
Idel, Rolf	Beratung zu Vorsorgevollmacht/ Betreuungsverfügung
Kobalay, Michaela	Sozialarbeiterin BA Hilfen zur Erziehung Allgemeine Soziale Beratung
Kogel, Petra	Diplom Sozialpädagogin Familienpatenschaften Gesetzliche Betreuungen
Küpper, Jana	Verwaltungsmitarbeiterin Empfang
Leuchter, Monika	Schatzmeisterin Verwaltung
Nachtigall, Maria	Vorstandsmitglied Kleiderstube
Quadflieg, Barbara	Sozialarbeiterin BA Allgemeine Soziale Beratung Schuldner- und Insolvenzberatung
Rosendahl-Küpper, Carmen	Diplom Sozialarbeiterin Geschäftsführung Gesetzliche Betreuungen
Sieradzki, Ursula	Vorsitzende Arbeitskreis Betreuungen Samstags-Treff für Eltern und ihre Kinder
Weser, Christel	Vorstandsmitglied Arbeitskreis Betreuungen

Beratungsangebote des SkF e.V. Eschweiler

Allgemeine Soziale Beratung (ASB)

Offene Sprechstunde:

Montag 09:00-12:00 Uhr

Donnerstag 10:00-12:00 Uhr

Schuldner- und Insolvenzberatung

Offene Sprechstunde:

Dienstag 09:00-11:00 Uhr

Onlineberatung:

www.beratung-caritas.de

Rat & Hilfe -

Die Schwangerschaftsberatung der Kath. Kirche

Sprechstunde:

1. und 3. Dienstag im Monat

von 09:00 - 12:00 Uhr

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80 oder

(0 24 02) 95 16 40 (SkF e.V. Stolberg)

Familienpatenschaften

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Samstags-Treff für Eltern und ihre Kinder

Jeden 3. Samstag im Monat

von 10:30 - 13:00 Uhr

Anmeldung bitte unter Telefon (0 24 03) 60 91 80

Kontaktdaten

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Ortsverein Eschweiler

Peilsgasse 1-3, 52249 Eschweiler

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Fax (0 24 03) 6 09 18 99

eMail: sozialdienst@skf-eschweiler.de

Web: www.skf-eschweiler.de

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Gesetzliche Betreuungen

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Beratung zu Vorsorgevollmacht/ Betreuungsverfügung

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
ab 15:00 Uhr

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Hilfen für Alleinerziehende

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Kleiderstube

Peilsgasse 1-3, 52249 Eschweiler

Telefon (0 24 03) 6 09 18 18

Öffnungszeiten:

Montag 09:00-11:00 Uhr

Dienstag 15:00-17:00 Uhr

Mittwoch 09:00-11:00 Uhr

Donnerstag 15:00-17:00 Uhr

Freitag 09:00-11:00 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Aachen

Iban: DE05390500000001217165

BIC: AACSD33

– Spendenkonto –



WIR HELFEN IHNEN IN JEDEM FALL

DAS SBZ IN ESCHWEILER - IHR ANSPRECHPARTNER IN ALLEN FRAGEN DER ALTENPFLEGE .
RUFEN SIE UNS AN! WIR BERATEN SIE GERNE ZU UNSEREN LEISTUNGEN:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Ambulante Pflege
- Ambulante Palliativ-Versorgung (AAPV)
- Betreutes Wohnen
- Mobiler Mittagstisch
- Ständig geschultes Fachpersonal
- zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015
- Urlaubsangebote und Tagesausflüge
- Zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten
- Großzügige Park- und Grünflächen

Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

Johanna-Neuman-Str. 4, 52249 Eschweiler

Tel. 02403-70 30

„ALLES
IN EINER
HAND!“



SENIOREN- UND BETREUUNGSZENTRUM
DER STÄDTEREGION AACHEN



BESTATTUNGSHAUS

Pietät
HAMACHER

GmbH & Co. KG

info@bestattungshaus-hamacher.de
www.bestattungshaus-hamacher.de

FACHGEPRÜFTE BESTATTER
GF OLIVER RUHE · WERNER KUHN



Dürener Straße 122 • 52249 Eschweiler • Telefon 0 24 03 / 2 25 37



Büroeingang

Als erstes Bestattungshaus
in Eschweiler bieten wir Ihnen:

- ⇒ eigene Verabschiedungsräume
- ⇒ eigene Trauerhalle für
Trauerfeiern bis ca. 60 Personen
- ⇒ eigene Kühlräume

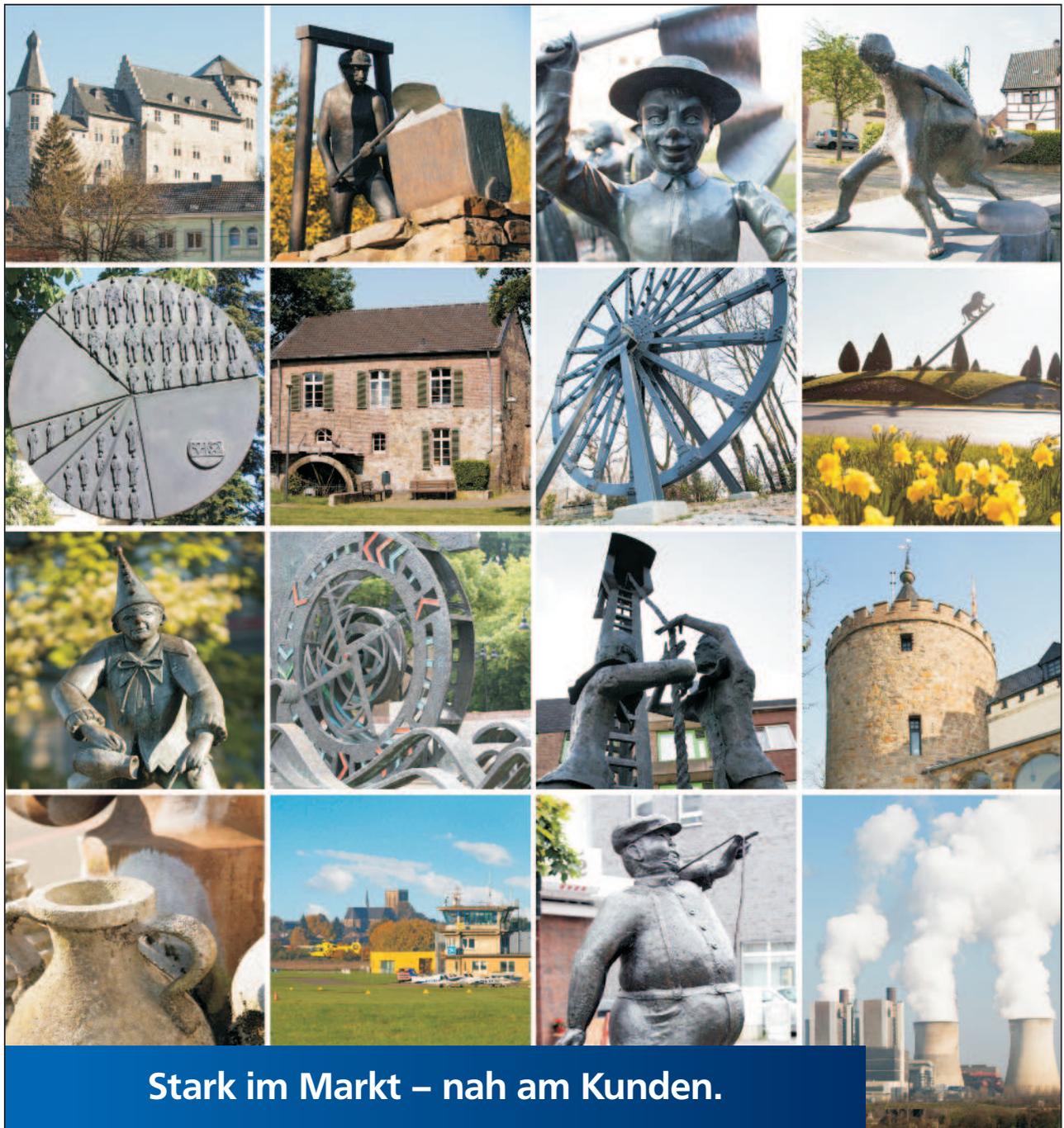


Verabschiedungsraum

Wir sind für Sie jederzeit erreichbar.



Trauerhalle



Stark im Markt – nah am Kunden.

Wir machen den Weg frei.



VR-Bank eG
Region Aachen



Zentrale: Kaiserstraße 75-79 · 52146 Würselen
 Telefon: 02405 608-0 · Telefax: 02405 608-1444
 E-Mail: info@vrbank-eg.de · Internet: www.vrbank-eg.de

35 Standorte in Würselen, Aachen, Alsdorf,
 Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath,
 Langerwehe, Stolberg und Übach-Palenberg

